



Steuerrechtsexperte Werner Doralt, Steuerberaterin Eva Pernt und Arbeiterkammer-Direktor Werner Muhm im Forum Personal in Wien mit Moderatorin Karin Bauer: der Stabilitätspakt und die Unternehmensrealität. *Foto: Regine Hendrich*

## Überforderung und die Rolle der Personaler

Überlastung und Überfrachtung von Führungskräften – das sind weitgehend noch Tabuthemen: Wer gibt schon leicht zu, dass ihm alles über den Kopf wächst, Mail-Flut, permanente Verfügbarkeit, Druck von oben und von unten zu viel wird? Da herrscht meist Schweigen, thematisiert werden erst wieder die Folgen, etwa Burn-out.

Das Forum Personal macht das zu einem Hauptthema des im kommenden Herbst erneut bevorstehenden Human-Resources-Kongress in Salzburg. Dies in Verbindung mit der Rolle, mit den Erwartungen an die Human-Resources-Leute: Einerseits sind sie selbst oft in Führungsfunktion, andererseits sollen sie andere Führungskräfte servicieren, sie auch fordern – keine spannungsfreie Rollenverteilung. (kba)

## Wie der Sparpakt in Firmen ankommt

Insgesamt werden die Änderungen, die der Stabilitätspakt aktuell für Unternehmen bringt, im Forum Personal des ÖPWZ entspannt gesehen. Kritik gibt es allerdings ausreichend – Diskussionsbedarf auch.

*Carola Leitner*

Wie reagieren Unternehmen auf das neue Regime, das bis 2016 26,5 Milliarden Euro zum Schuldenabbau bringen soll? Die Personalverantwortlichen der großen Unternehmen, die darüber am Dienstagabend in den Seminarräumen des ÖPWZ diskutierten, waren ziemlich einig: Große Brocken fehlen für eine strukturelle Reform – auch hier wurde neben den bekannten Kritikpunkten Föderalismusreform, Kommunalreform wieder Valorisierung der Einheitswerte ge-

nannt. Ansonsten sind die Personalchefs relativ entspannt, „in kleineren Unternehmen mehr, in größeren weniger“, wie Armánd Káali-Nagy vom Forum Personal im ÖPWZ sagt. Das wundert den Steuerrechtler Werner Doralt nicht, bezeichnet er das Paket doch als quasi „Unternehmensbegünstigungsgesetz“. „Ich als Arbeitnehmervertreter lebe recht gut mit den Beschlüssen“, kommentierte von der anderen Seite der Wiener Arbeiterkammer-Direktor Werner Muhm. Der Wissensstand über die tatsächliche Betroffenheit

sei in Unternehmen noch nicht sehr hoch, fasst Steuerberaterin Eva Pernt zusammen. Zum Thema der neuen Grundstücksbesteuerung gebe es die größten Sorgen, die Solidaritätsabgabe für Besserverdiener (ab rund 180.000 Euro) inklusive Kappen des Steuerprivilegs für das 13. und 14. Gehalt werde „schicksalhaft“ hingenommen. Dass aus anderen Kreisen zu hören sei, Unternehmen beschäftigten sich doch intensiver mit Umgehungen dieses bis 2016 befristeten Gesetzes, blieben unwidersprochen. Apropos Befristung: Dass es zu einer Dauerregelung kommen könnte und dass das Steuerprivileg für das Urlaubsgeld auch für andere Einkommensklassen fallen könnte, wurde zumindest nicht heftig bestritten. Sorgen macht – nicht nur den

Zeitarbeitsfirmen – die sogenannte Auflösungsabgabe in Höhe von 110 Euro. Vor allem für Universitäten und für kleinere Firmen sehen die Experten da erstens viel administrativen Aufwand, zweitens viel Kosten und drittens – wie Steuerrechtler Werner Doralt sagt, „null Lenkungseffekt“ gegen Hire & Fire. Großes Kopfschütteln also dazu. Sogar Werner Muhm nennt das ein „Scheitern der Sozialpartner“.

**„** Auszuschließen ist nicht, dass die höhere Besteuerung des 13. und 14. Gehalts für Besserverdiener ein Tabubruch ist. **“**

*Eva Pernt*

Zum Thema Verschärfung, höhere Abschläge und geringere Erhöhungen im Pensionsbereich scheint so etwas wie Akzeptanz des Faktischen bei den Personalverantwortlichen zu herrschen: Unternehmen wissen, was mit dem Generationenmanagement auf sie zukommt – auch wenn die meisten noch nicht genau wissen, wie sie tun sollen.

**„** Die Auflösungsabgabe ist ein Scheitern der Sozialpartner. Es gab eine lange Debatte um die Anhebung des Pensionsalters. **“**

*Werner Muhm*

**“**